Folgende Materialien sind bei femina vita e. V. erhältlich:

- Dokumentation unserer Arbeit 1995
- Jahresberichte 1997-2008
- Faltblätter für Mädchen und Erwachsene
- Beitrag über die Arbeit zum Thema Ess-Störungen
- Faltblätter „Mädchen sicher im Netz“

Literaturlisten zu folgenden Themen:

- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen
- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderungen
- Starke Mädchen – Mädchen stärken
- Migrantinnen, interkulturelle Pädagogik
- Ess-Störungen

Literaturlisten gibt es auch zum Thema lesbische Mädchen und junge Lesben

- für Mädchen, bzw. junge Frauen
- allgemein über lesbische Lebensweisen
- für Interessierte, Pädagoginnen, Mütter und Väter

Dokumentation

- „Und es gibt sie doch! Lesbische Mädchen und junge Lesben im ländlichen Raum“

Video

- „Verbotene Liebe – lesbische Mädchen in der Provinz“

So finden Sie uns

femina vita

femina vita e. v. | höckerstraße 13 | 32052 herford
fon 0 52 21. 5 06 22 | *fax* 0 52 21. 5 36 85
email mail@feminavita.de
www.feminavita.de

bankverbindung sparkasse herford
kto.Nr. 1000363398 | blz 494 501 20

ad department werbeagentur . 0521/9849180

femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.

Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen in Krisen

Jahresbericht 2008

*Hallo, ich bin **Kira** von femina vita*
und ich zeige Euch einen Blick
in die Mädchenberatungsstelle.

Wartebereich in der Beratungsstelle

Kuschelecke

Beratungsecke

Therapieraum

Beratungsgespräch

Mädchenberatungsraum

Das eigene „Ich“ entdecken

80 Teilnehmerinnen beim Mädchentag im Atlantis

Zusammen ein starkes Programm entwickelt

Neue Westfälische 28.10.08

Mädchentag im Atlantis

Filmvorführung im Kreishaus Herford
»Zuletzt befreit mich doch der Tod«

Spendenverdopplungsaktion
Kirchengemeinde Westerenger

Spendenaufruf: *Femina-Vita-Geschäftsführerin Ingrid Schneider, Sozialpädagogin Sylvia Neldner und Psychologin Nicole Gallemann (v. l.) im Therapiezimmer. Beratung per Email oder im Chat wird immer wichtiger und kostet Geld.* FOTO: RALF BITTNER

Einmal spenden, doppelt helfen

Mädchenberatungsstelle von femina vita sammelt Geld für Online-Beratung

VON RALF BITTNER

■ Herford. Zum zweiten Mal erhielt der Verein femina vita, Mädchenhaus, eine Spendezusage der Bethe-Stiftung. Der Betrag von 15.000 Euro ist für das Online-Beratungsangebot bestimmt, aber an eine Bedingung geknüpft: ausgezahlt wird nur, wenn es femina vita gelingt, innerhalb eines Jahres dieselbe Summe einzuwerben. Deshalb stehen ab heute Sammeldosen in verschiedenen Geschäften.

2004 begann femina vita als Teil eines Modellprojektes des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes mit der Online-Beratung für Mädchen. Seither gingen 980 Mailanfragen ein, allein am vergangenen Wochenende meldeten sich vier Mädchen und junge Frauen. „Mit der Online-Beratung machen wir ein niederschwelliges Angebot, das gut angenommen wird", sagt Geschäftsführerin Ingrid Schneider. Mädchen sind zu rund 94 Prozent im Internet aktiv, nutzen es aber selbstverständlicher als Jungen zum Chatten oder zur Kontaktpflege. Die Nutzung des Angebotes sieht ganz unterschiedlich aus. Sie reicht von der ersten Kontaktaufnahme über eine Beratung im Netz bis zur Kontaktpflege über das Ende der eigentlichen Beratung hinaus. Selbst in der Therapie wird sie eingesetzt. Manchmal bittet Psychologin Nicole Gallemann die Klientinnen, jeden Abend eine kurze Mail zu schicken, damit der Kontakt nicht abreißt.

Femina vita ist eine von drei Mädchenberatungsstellen in NRW, die eine Online-Beratung anbieten. Der Zeitaufwand steigt stetig, die Kosten für Computer und deren Wartung müssen aufgebracht werden. Die 15.000 Euro der 1996 gegründeten Bethe-Stiftung sind ausschließlich für dieses Angebot gedacht. Die Stiftung förderte bisher mehr als 200 Projekte.

Neben den Spendendosen werden an vielen Orten Karten mit Informationen über die Spendenaktion und Bankverbindung ausliegen. Die Informationen finden sich auch auf der Homepage ***www.feminavita.de***

Der Verein femina vita

■ Seit 1989 setzt sich der Verein femina vita, Mädchenhaus, auf der Grundlage des Mädchenhauskonzeptes für die Interessen und die Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen und jungen Frauen ein. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen, die sexualisierte, körperliche und seelische Gewalt erlebt haben. Ein Baustein des Trägervereins ist die Mädchenberatungsstelle mit Sitz in Herford, die 1991 für das Stadt- und Kreisgebiet eingerichtet wurde. Weitere Bausteine sind Modellprojekte wie „Aufbau einer Angebotsstruktur für lesbische Mädchen im ländlichen Raum" und seit 2006 „Mädchen - sicher im Netz". *(rab)*

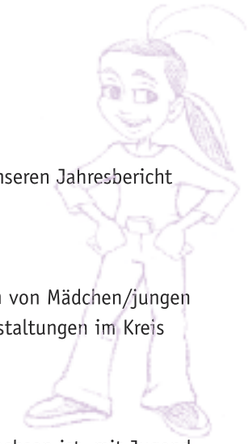
Neue Westfälische 11.11.08 | Foto: Ralf Bittner, www.f2-fotografie.de

Inhaltsverzeichnis

1. **Vorwort** 6
2. **Leistungsprofil** 7
3. **Aktionen 2008** 9
4. **Fachbeiträge und Projekte**
   - Mädchen mit Migrationshintergrund 11
   - Heilende Wege nach Traumatisierungen 14
   - Mädchen, sicher im Netz 17
5. **Spendenverdoppelungsaktion** 19
6. **Ausblick** 20
7. **Mitarbeiterinnen von femina vita** 22
8. **Statistische Auswertung** 23

Los geht's!

1. Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen bei femina vita Mädchenhaus Herford e.V.. Wir freuen uns sehr, Ihnen/Dir unseren Jahresbericht 2008 präsentieren zu können und geben gerne einen Einblick in unsere Arbeit.

Mädchenberatungsstelle

Insgesamt gab es 239 begleitete Fälle im Jahr 2008. Monatlich hatten wir 15 bis 18 Neuanfragen von Mädchen/jungen Frauen sowie deren Bezugs- und Vertrauenspersonen. Mit 27 Präventions- und Informationsveranstaltungen im Kreis Herford erreichten wir 863 Mädchen und Erwachsene (näheres im Statistikteil ab Seite 23).

Gute Kooperation und Vernetzung im Kreis Herford

Es gibt ein gut funktionierendes psychosoziales Netzwerk, welches in den letzten 20 Jahren gewachsen ist, mit Jugendämtern, Polizei, Beratungsdienste, ÄrztInnen, Kindertagesstätten Mädchen- und Frauenprojekte u.v.m.
In Kooperation mit unterschiedlichen Institutionen wurden Veranstaltungen im Kreis Herford durchgeführt.
Allen Kolleginnen und Kollegen sowie Kooperationspartnern aus Behörden und Institutionen sowie Einzelpersonen sagen wir dafür vielen Dank für die gute Zusammenarbeit. Über Aktionen und Veranstaltungen, die bemerkenswert sind, erfahren Sie/Du mehr ab Seite 9.

Gremienarbeit

In verschiedenen Arbeitskreisen wurden Themen wie „Sexualisierte Gewalt“, Migration und Kinderarmut unter Beteiligung von femina vita mit bewegt (mehr dazu auf Seite 26).

Migration

37 bis 40 % der Mädchen/jungen Frauen, die sich an femina vita wenden, weisen einen Migrationshintergrund auf (mindestens ein Elternteil).
Neue Arbeitskreise entstanden zum Thema Migration (Beispiel: Zwangsheirat, Interkulturelle Prävention (OWL)
Teilnahme an der Gründung des Netzwerkes für Integration & Vielfalt im Kreis Herford Widunetz/27.02.08.

„Mädchen sicher im Netz“

Seit 4 Jahren ein erfolgreiches Präventionsprojekt zur sexualisierten Gewalt im Internet: Dieser eigenständige Baustein des Vereins ist ein vom Land gefördertes Präventionsprojekt (Bericht auf Seite 17).

Online-Beratung – Ein erfolgreiches Angebot

Da 11 bis 19-jährige Mädchen/junge Frauen das Internet sehr stark nutzen, hat diese Zielgruppe genau das Alter, die am stärksten Hilfe bei femina vita sucht: Nach 4 Jahren Onlineberatung für Mädchen/ junge Frauen bei femina vita wissen wir: Es war die richtige Entscheidung, über Online-Beratung Mädchen und jungen Frauen ein Angebot zu machen, das anonym und unbürokratisch ist eine niedrigschwellige Erreichbarkeit ermöglicht.

Besonderer Dank an Politik und Verwaltung des Kreises Herford

Fehlende Therapieplätze und Beratungsstunden ließen immer wieder ein Defizit in der Versorgung für von Gewalt betroffene junge Menschen sichtbar werden. Nach vielen Besuchen und Gesprächen in der Mädchenberatungsstelle von femina vita im letzten Jahr ist es gelungen, eine Anpassung/Erhöhung des Kreiszuschusses für die Mädchenberatungsstelle ab 2009 zu erhalten. Damit können die immer wieder vakanten 10 Wochenstunden fachlich besetzt und femina vita den Anfragen besser gerecht werden.

Danke schön

Wir bedanken uns ganz herzlich an dieser Stelle bei unseren Mitgliedern, Spendern und Spenderinnen, ohne die die Arbeit für von Gewalt betroffene Mädchen gar nicht möglich wäre. Müssen doch jährlich fast 40.000,- Euro für die Angebote in der Mädchenberatungstelle bereit gestellt werden.
Ohne Ihre/Deine Hilfe geht es nicht!

Nun wünschen wir Ihnen/Dir eine interessante Reise durch das Jahr 2008.

2. Leistungsprofil

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V., unterhält eine parteilich orientierte Mädchenberatungsstelle mit Sitz in Herford, die für das Stadt- und Kreisgebiet zuständig ist. Der Verein ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG. Die konkrete Beratungsarbeit der Mädchenberatungsstelle konnte 1991 beginnen.

Leitidee

femina vita ist ein Verein, der 1989 gegründet wurde, um sich auf der Grundlage des Mädchenhauskonzeptes für die Interessen und die Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen und jungen Frauen einzusetzen. Grundlage hierfür ist der § 9 KJHG, Abs. 3, der besagt, dass die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen sind, Benachteiligungen abgebaut werden müssen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden muss.

Zielgruppe

Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahre

Ziele der Arbeit

- Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen für Mädchen
- Enttabuisierung des Themas „sexualisierte Gewalt“
- Installierung einer mädchengerechten Jugendhilfeplanung auf Landes- und kommunaler Ebene
- Aufhebung von Benachteiligungen von Mädchen
- Stärkung der Mädchen in aktuellen Lebenslagen

Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte

Beraterische und therapeutische Begleitung bei:

- Seelischer und/oder körperlicher Gewalt
- Sexualisierter Gewalt

Handlungsfelder des KJHG

femina vita arbeitet nach den Erkenntnissen des 6. Jugendberichtes der Bundesregierung, im Sinne des § 9, Abs. 3 KJHG.
§§ 11-14: Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / erzieherischer Jugendschutz
§§ 16-17: Förderung der Erziehung in der Familie
§§ 27-41: Hilfe zur Erziehung / Erziehungsberatung / Hilfe für junge Erwachsene

Art der Leistungen

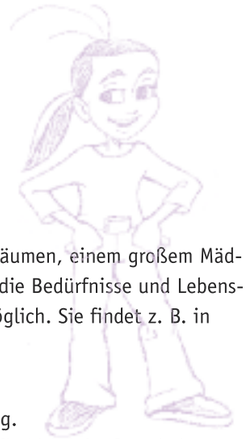
- Beratung und Begleitung für Mädchen und/oder ihren Bezugspersonen (PädagogInnen, ÄrztInnen, etc.), zentral und dezentral
- Online-Beratung
- Krisenintervention
- Therapie und Begleitung für kleine und jugendliche Mädchen und junge Frauen sowie begleitende Bezugspersonenberatung
- Prävention mit Mädchen (Grundschule und weiterführende Schulen)
- Fortbildungen in Form von ein- und mehrtägigen Veranstaltungen sowie Informationsveranstaltungen für Fachkräfte, Mütter, Eltern
- Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Durchführung von Tagungen und Podiumsdiskussionen
- Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften (AG nach § 78 KJHG, AK Schule LAG, Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e. V., örtliche Berufsgruppen gegen sexualisierte Gewalt, „filia“ Berufsgruppe für Mädchenarbeit in Herford, AK Mädchen und Schule, AK Mädchen- und Frauenprojekte)

Erreichbarkeit

- montags bis freitags
  telefonisch unter **05221 | 5 06 22**
  per Online-Beratung unter **www.feminavita.de**
- persönliche Termine nach Absprache

Prinzipien der Arbeit

- Parteilichkeit für Mädchen
- Anonymität
- Freiwilligkeit
- Kostenlose Beratung und Therapie



Rahmenbedingungen

Standort

Beratungsstelle in der Herforder Innenstadt mit einem Therapiezimmer, zwei Beratungsräumen, einem großem Mädchenraum, Küche und einem Büro. Die Beratungsstelle ist ein täterfreier Raum, der auf die Bedürfnisse und Lebenswelten von Mädchen abgestimmt ist. Auch an anderen Orten ist Beratung bei Bedarf möglich. Sie findet z. B. in Schulen oder anderen zur Verfügung stehenden Orten statt.

Personal

2 3/4 Fachkraftstellen, auf denen 4 Frauen arbeiten und eine halbe Stelle für Verwaltung.
Auf diesen Stellen arbeiten 2 Sozialpädagoginnen, 1 Psychologin/Therapeutin und 1 Heilpädagogin/Gestalttherapeutin mit unterschiedlichen Zusatzausbildungen. Zu dem multiprofessionellen Team, mit dem femina vita bei Bedarf zusammenarbeitet, gehören auch Ärztinnen, Rechtsanwältinnen, Psychologinnen und freiberufliche Therapeutinnen.

Einzugsgebiet

Kreis Herford außer Löhne

Dokumentation

Es gibt die 1995 erschienene Dokumentation unserer Arbeit „Mädchen-Frei-Räume“, sowie jährlich erstellte Statistiken. Seit 1997 werden zusätzlich ausführliche Jahresberichte vorgelegt.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Intervision und externe Supervision
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Konzepten für Mädchenarbeit
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch in Zusammenschlüssen mit Fachfrauen der Mädchenarbeit

Aufnahmevoraussetzungen und Dauer der Maßnahme

Beraten wird jedes Mädchen und jede Frau bis 27 Jahre, die in die Beratungsstelle kommt, dort anruft oder per Internet Kontakt aufnimmt – vorausgesetzt, sie kommt freiwillig. Auf Wunsch werden die Beratungen anonym durchgeführt. Eine zeitliche Befristung der Beratung/Therapie gibt es nicht. Mit dem Mädchen bzw. der jungen Frau wird das Ende der Beratung/Therapie besprochen, oder an eine andere Institution weiter vermittelt.

Finanzierung

femina vita erhält einen Personalkostenzuschuss vom Land NRW sowie Zuschüsse vom Kreis Herford, der Stadt Herford und der Stadt Bünde. Weiterhin müssen jährlich Eigenmittel aufgebracht werden. Dies geschieht größtenteils durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Überprüfung der öffentlichen Zuwendungen

Jährlich legt femina vita, Mädchenhaus Herford e. V., den Kostenträgern einen Verwendungsnachweis vor. Zudem wird ein Verwendungsnachweis dem Land vorgelegt, der vorher über den Spitzenverband (DPWV) geprüft wird.
Alle 5 Jahre wird femina vita aufgefordert, dem Land NRW von einem staatlich geprüften Steuerberaterbüro die ordentliche Verwendung der öffentlichen Mittel der letzten Jahre nachzuweisen. Das Finanzamt Herford überprüft alle 3 Jahre die Körperschaftsfreistellung des Vereins sowie die ordentliche Verwendung der zugeflossenen Mittel.

3. Aktionen 2008

Eltern-Abend mit dem Sozialdienst kath. Frauen (SKF)

Ein Abend mit Eltern der Bereitschaftspflege des SKF wurde von Sylvia Neldner und Nicole Gallemann zum Thema Sexualisierte Gewalt geleitet. Die Eltern erhielten Informationen über das Ausmaß von sexualisierter Gewalt und das Vorgehen der TäterInnen. Signale und mögliche Auswirkungen auf die betroffenen Mädchen und Jungen wurden thematisiert und Hilfsangebote besprochen.

Beate Middekes Film„Zuletzt befreit mich doch der Tod“

Das Fachforum gegen Häusliche Gewalt im Kreis Herford, femina vita, Mädchenhaus Herford und andere luden am 24.11.08 zu dem mehrfach preisgekrönten Dokumentarfilm **„Zuletzt befreit mich doch der Tod“** von Beate Middeke ein – ein Film, der das Publikum aus Fachkräften und MultiplikatorInnen sehr bewegte.

Nach jahrelanger psychischer Erkrankung hinterlässt eine junge Frau vor ihrem Selbstmord umfangreiche Aufzeichnungen über ihre Kindheit und Jugend, die schwere Anschuldigungen an ihre Eltern enthalten: Vernachlässigung, Gewalt, Missbrauch.

Regisseurin und Produzentin Beate Middeke hatte die junge Kay persönlich gekannt, die einige Zeit auch in Bielefeld lebte. Nach deren Tod besuchte Middeke Eltern, Geschwister, Freunde und Betreuer. Entstanden ist das Portrait einer jungen Frau, die sich ein Leben ohne Qualen wünschte und keinen Frieden finden konnte, denn die Verletzungen ihrer Kindheit blieben ungeklärt und im Dunkeln *(Schweriner Volkszeitung)*. Das Dilemma von therapeutischer Heilung und die Grenzen von Strafverfolgung und juristischer Aufarbeitung bei schwerst Traumatisierten wurde anschließend von dem Publikum kontrovers diskutiert.

Interkulturelles Mädchen- und Frauenkulturfest 2008

Bereits zum 3. Mal war femina vita Mitveranstalterin bei dem jährlich statt findenden interkulturellen Mädchen- und Frauenkulturfest in Herford. Über 100 Mädchen und junge Frauen feierten am 2. März anlässlich des Internationalen Frauentages mit uns im großen Gemeindesaal der St. Johannes Baptist Kirchengemeinde mit Tanzauftritten und Buffet.

Veranstaltungen zum Thema Ess-Störungen

Die VHS bot (in Zusammenarbeit mit Medusana gGmbH) eine Fortbildung an: **„Selbstgestärkt andere stärken – Kompetenzstärkung und Achtsamkeitstraining“.** ExpertInnen verschiedener Fachrichtungen vermittelten Kenntnisse, damit Probleme wie Ess-Störungen, Suchtverhalten oder Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung erkannt und im Sinne einer Risikoabschätzung eingeordnet werden können.
Zum Thema Ess-Störungen führte Wilma Daniel 2 Fortbildungen durch:
am 18.04. für Mitarbeiterinnen im Offenen Ganztag und
am 16.05. für MitarbeiterInnen in Kindertagesstätten.

Frau Daniel informierte über Formen, Ausmass und Faktoren der Entstehung und Aufrechterhaltung von Ess-Störungen. Neben dem „Input“ von Informationen wurden praxisbezogene Übungen durchgeführt und Raum gegeben für Diskussion und Erfahrungsaustausch.

Fragen der engagiert mitarbeitenden ErzieherInnen waren u.a.:

- Wo fangen Ess-Störungen an – ist das zu tolerieren, wenn Kinder am Essen mäkeln, wenn sie bestimmte Lebensmittel nicht essen wollen?
- Wie erkenne ich eine Ess-Störung?
- Wo finde ich Hilfe?
- Problematische Mittagessen-Situationen in der Einrichtung.
- Dicke Kinder – was kann ich tun?

Film „Bekhal´s Tears“

Gemeinsam mit Salwa Almahmod vom Caritas-Verband begleitete Sylvia Neldner von femina vita den Spielfilm **„Bekhal´s Tears“**. Der Film wurde 2005 im Norden Iraks in Kurdistan gedreht und behandelt Tabuthemen wie Zwangsheirat, Vergewaltigung, Ehre, Verbrechen und die Veränderung der Gesellschaft im Irak.

Bei mehren Filmvorführungen für ca. 100 Schülerinnen in Herford und Bünde haben Salwa Almahmod und Sylvia Neldner über den Film und Probleme wie Zwangsheirat und sexuelle Gewalt mit den Mädchen und jungen Frauen diskutiert.

„Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft.“

Vom 12. bis 15. August fand die Aktion **„Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“** im Güterbahnhof in Herford statt. Veranstalter waren die BZgA, die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit, das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW und zahlreiche regionale Institutionen. Auch die Mädchenberatungsstelle von femina vita beteiligte sich u. a. mit der „Reisebegleitung“ für Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Kreis Herford an diesem innovativen Erlebnisparcours. Über 500 Jugendliche der 8. Jahrgangsstufe von Haupt-, Förder- und Gesamtschulen entdeckten ihre Stärken und entwickelten erste Ideen für die eigene Zukunftsgestaltung.

Mädchentag Bünde

Beim Mädchentag in Bünde am 25.10.2008 boten Mitarbeiterinnen von femina vita eine Diskussions- und Aktionsrunde zum Thema **„Weil ich ein Mädchen bin...“** an. Ziel war es, die Mädchen in ihren Stärken zu unterstützen und sie zu ermutigen, ihre Grenzen wahrzunehmen und zu zeigen.

Fortbildung „Mobbing zwischen Mädchen“

Am 03.11.08 fand die Fortbildung **„Mobbing zwischen Mädchen – Hinschauen und handeln“** in Zusammenarbeit mit femina vita, der Medusana Stiftung GmbH und der VHS Herford statt. Sie richtete sich an Multiplikatorinnen aus pädagogischen, sozialen und beratenden Arbeitsfeldern. Nicole Marjo Gerlach, Dipl.-Pädagogin und Deeskalationstrainerin, erarbeitete mit den Teilnehmerinnen Handlungsmöglichkeiten gegen die „stille Gewalt“ zwischen Mädchen im Schulalltag, in Jugendgruppen oder Arbeitsteams. **http://www.vhsimkreisherford.de/?page=news&n=Pressemitteilungen&id=1047**

Film „Persepolis“

Anlässlich des „Internationalen Tages Nein zu Gewalt an Frauen“ hat femina vita in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle der Gemeinde Kirchlengern und dem kommunalen Kino Lichtblick am 20. November 2008 den mehrfach ausgezeichneten Film „Persepolis“ gezeigt. Nach dem Film wurde mit den anwesenden Mädchen und Frauen diskutiert und sie wurden über die Arbeit der Mädchenberatungsstelle informiert. Außerdem hat uns der Provinzbuchladen aus Herford bei dieser Veranstaltung mit einem umfangreichen Büchertisch unterstützt.

Click It

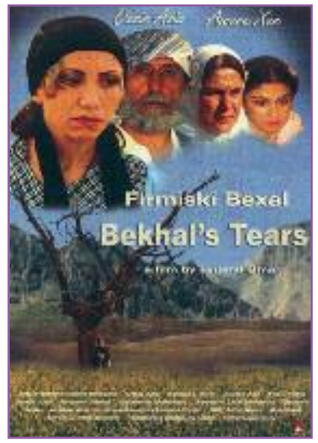
Am 9.12.2008 wurde das Theaterstück „Click It“ in der Erich-Kästner-Gesamtschule Kirchlengern im Rahmen des Präventionsprojektes „Mädchen – sicher im Netz“ gezeigt.
Für die Schülerinnen war es eine ansprechende Schulveranstaltung zum Thema „Sexualisierte Gewalt im Internet“, zumal sie nach dem Theaterstück die Gelegenheit hatten, mit den SchauspielerInnen, der Opferschutzbeauftragten der Polizei, der Gleichstellungsbeauftragten und einer femina vita-Mitarbeiterin zu diskutieren.
femina vita freute sich über die gelungene Kooperation mit der Erich-Kästner-Gesamtschule sowie der Gemeinde Kirchlengern.

4. Fachbeiträge und Projekte

Mädchen mit Migrationshintergrund

In diesem Jahr standen bei zahlreichen interkulturellen Veranstaltungen Mädchen mit Migrationshintergrund im Mittelpunkt. Bereits zum dritten Mal waren wir Mitveranstalterin bei dem jährlich im März statt findenden interkulturellen Mädchen- und Frauenkulturfest.
Über 100 Mädchen und junge Frauen feierten anlässlich des Internationalen Frauentages mit uns im großen Gemeindesaal der St. Johannes Baptist Kirchengemeinde mit Tanzauftritten und Buffet.

Spielfilm „Bekhal´s Tears“



Veröffentlicht mit freundlicher Erlaubnis von Herm Fuad Kamo

Gemeinsam mit Salwa Almahmod vom Caritas-Verband begleitete Sylvia Neldner von femina vita den Spielfilm „Bekhal´s Tears“.
Der Film wurde 2005 im Norden Iraks in Kurdistan gedreht und behandelt Tabuthemen wie Zwangsheirat, Vergewaltigung, Ehre, Verbrechen und die Veränderung der Gesellschaft im Irak.
Bei mehren Filmvorführungen für ca. 100 Schülerinnen in Herford und Bünde haben Salwa Almahmod und Sylvia Neldner über den Film und Probleme wie Zwangsheirat und sexuelle Gewalt mit den Mädchen und jungen Frauen diskutiert.

Film „Persepolis“

Anlässlich des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen haben wir in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle der Gemeinde Kirchlengern und dem kommunalen Kino Lichtblick den mehrfach ausgezeichneten Film „Persepolis“ gezeigt.
Basierend auf den gleichnamigen Kult-Comicromanen handelt der Film von der Lebensgeschichte der jungen Iranerin Marjane Satrapi und wirft eine humorvolle und sehr kritische Betrachtung auf die jüngste Historie Persiens.
Die neunjährige Iranerin Marjane muss miterleben, wie die Fundamentalisten während der Islamischen Revolution die Kontrolle über ihr Land übernehmen. Aus Sorge um das Wohlbefinden der rebellischen Tochter schicken ihre Eltern Marjane im Alter von 14 Jahren auf eine Schule in Österreich, wo sie wie eine Aussätzige behandelt wird. Trotz der Gefahren kehrt Marjane in den Iran zurück, heiratet dort und gründet eine Familie. Erst mit 24 erkennt sie, dass sie nicht in dem Land leben kann, das sie liebt, und flieht nach Frankreich.
„Persepolis“ gab einen Einblick darüber, wie sich Mädchen mit Migrationshintergrund in einer für sie zunächst fremden Kultur fühlen, welche Ängste und Bedürfnisse sie haben und wie die Menschen der „neuen Heimat“ oft auf sie reagieren.
Nach dem Film haben wir mit den anwesenden Mädchen und Frauen diskutiert und es bestand die Möglichkeit, sich über die Arbeit der Mädchenberatungsstelle zu informieren. Außerdem hat der Provinzbuchladen aus Herford uns bei dieser Veranstaltung mit einem umfangreichen Büchertisch unterstützt.
Bei diesen Veranstaltungen haben wir wieder zahlreiche Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund erreicht und auf ihre Lebenszusammenhänge aufmerksam gemacht.

Beratung und Therapie in der Mädchenberatungsstelle

Darüber hinaus nehmen Mädchen mit Migrationsintergrund auch andere Angebote der Mädchenberatungsstelle, wie Beratung und Therapie, in Anspruch. So hatten 2008 37 % der Mädchen mindestens einen Elternteil, der nicht in Deutschland geboren war.

Leben in zwei Welten

Häufige Probleme der Mädchen sind Auseinandersetzungen im Elternhaus bzw. mit dem Bruder. Obwohl die Mädchen und sogar deren Eltern teilweise in Deutschland geboren sind, haben die Eltern und die (großen) Brüder andere Vorstellungen davon, wie ihre Tochter/Schwester sich hier in Deutschland zu verhalten hat.

Viele Mädchen sind teilweise massiver Gewalt in ihrer Familie ausgesetzt. Die Familie erwartet, dass die Mädchen sich entsprechend den Wünschen der Eltern kleiden, einen Freund aus dem gleichen kulturellen/religiösen Zusammenhang und keine sexuellen Kontakte vor der Ehe haben.

Möchten die Mädchen einen eigenen Weg gehen, erleben sie leider nicht selten Gewalt. Diese Mädchen finden zwar mittlerweile den Weg in die Mädchenberatungsstelle, aber es fällt ihnen sehr schwer, sich aus dem familiären Umfeld zu lösen.

Leider sind die Eltern selten bereit, gemeinsam mit ihrer Tochter in die Beratungsstelle zu kommen und nach einem Weg zu suchen. Zu groß scheinen die Berührungsängste mit einer Beratungsstelle zu sein. Aber oft fehlt auch die Bereitschaft von den bisherigen Wertvorstellungen abzuweichen und zuzulassen, dass die Töchter hier in Deutschland einen anderen, eigenen Weg suchen und gehen möchten.

Ähnliche Probleme

Zu uns kommen aber auch Mädchen mit Migrationshintergrund, die sehr ähnliche oder gleiche Probleme wie deutsche Mädchen haben. Dazu zählen Schwierigkeiten in der Schule/Ausbildung, Konflikte im Elternhaus, Ess-Störungen, sexualisierte Gewalt und häusliche Gewalt.

Häusliche Gewalt

In 2008 waren einige Mädchen bei uns in Therapie, die massivste häusliche Gewalt ihrer Väter gegen die Mütter miterleben mussten. Die oft noch kleinen Mädchen waren dabei, als der Papa die Mama gewürgt hat, mit dem Messer auf sie losgegangen ist, versucht hat, die Mutter zu ertränken oder sie immer wieder geschlagen hat.

Nachdem die Mutter es dann geschafft hat, sich aus dieser gewalttätigen Beziehung zu trennen, sehen die Mädchen den Vater dann bei Besuchskontakten wieder. Oft sind sie hin und her gerissen zwischen ihren liebenvollen Gefühlen für den Vater und der Angst vor weiteren Gewaltausbrüchen des Vaters, deren Erinnerungen sich oft tief in das Erleben des Mädchens eingeprägt haben.

Diese massiven Gewalterfahrungen versuchen wir in unseren Therapien aufzuarbeiten und begleiten auch die Mütter im Rahmen einer Bezugspersonenberatung. Gerade diese Beratung ist in der Regel sehr intensiv, weil auch die Mütter hin und her gerissen sind. Einerseits möchten sie Ihrem Kind den Kontakt zum Vater nicht verbieten, andererseits haben sie erlebt, wie eben dieser Vater sehr gewalttätig war.

Neue Probleme

Einige der Mädchen mit Migrationshintergrund haben zudem Probleme, die auch für die Mitarbeiterinnen in der Mädchenberatungsstelle „neu“ waren.

Zu Themen wie Zwangsheirat, Kriegstraumatisierungen, Ehre haben wir uns neu gegründeten Arbeitskreisen angeschlossen und auf Fachtagungen fortgebildet. So können wir die Mädchen auch hier fachlich qualifiziert begleiten und unterstützen.

Sylvia Neldner, Ingrid Schneider und Nicole Gallemann (von links) im Therapiezimmer der Beratungsstelle »femina vita«. Hier helfen sie jungen Frauen bei Problemen wie Gewalterfahrungen oder Ess-Störungen.

Westfalen Blatt 25.07.2008

Viele Hilfesuchende sind Migrantinnen

Mädchenberatungsstelle »femina vita« zieht Bilanz

Von Ruth Matthes (Text und Foto)

Herford (HK). Was tun, wenn zu Hause Gewalt an der Tagesordnung ist, das Essen zum Problem wird oder der psychische Druck in der Schule zu stark ist? Mädchen, die diese Erfahrungen machen, können sich im Kreis Herford an »femina vita« wenden.

Einen Überblick über ihre Arbeit gaben die Mitarbeiterinnen bei der Vorstellung ihres Jahresberichtes. »2007 hatten wir viele Anfragen nach Therapie, Beratung und Präventionsarbeit«, resümiert Geschäftsführerin Ingrid Schneider. 244 Fälle begleiteten die vier Fachkräfte. Das entspricht 1724 Kontaktaufnahme mit Beteiligten, seien es Telefonate mit Ärzten, Treffen mit Anwältinnen oder Gespräche mit Bezugspersonen.

Zudem boten die Sozialpädagoginnen und Therapeutinnen 28 Präventionsveranstaltungen an, bei denen sie 1062 Mädchen und junge Frauen im Alter von fünf bis 22 Jahren ansprachen. Dazu gehörte auch das Projekt «Gewalt im Internet: Mädchen – sicher im Netz», das sie in Kooperation mit der Polizei anboten.

Auffällig sei eine wachsende Zahl von Prozessbegleitungen nach Anzeigenerstattung wegen sexuellen Missbrauchs gewesen. Die Betroffenen würden teilweise ein Jahr auf den Prozess vorbereitet. Vor dem Hintergrund von Hartz IV sei auch der Bedarf an Begleitung bei Behördengängen gestiegen. Wolle ein Mädchen unter 25 Jahren zu Hause ausziehen, um der Gewalt zu entkommen, müsse sie, um von der ARGE Wohnung und Unterstützung zu erhalten, beweisen, dass sie ein Härtefall sei. Das koste die jungen Frauen viel Überwindung.

»Wegen Personalmangels mussten wir Mädchen an andere Einrichtungen verweisen«

Ingrid Schneider, »femina vita«

Hervorragend angenommen wurde die Online-Beratung, die seit 2005 angeboten wird. »Die Mädchen suchen den ersten Kontakt meist über das Internet, da es die geringste Hemmschwelle darstellt«, resümiert Sylvia Neldner. »Teilweise nutzen die Mädchen das Internet auch, um nach der Therapie schmerzliche Erfahrungen mitzuteilen, die sie mir nicht ins Gesicht sagen konnten«, hat Nicole Gallemann erfahren. Ein Thema, das in letzter Zeit verstärkt auftrete, sei Gewalt in Teenager-Beziehungen.

Hoch sei die Zahl der von Gewalt betroffenen Mädchen mit Migrationshintergrund. »2007 waren fast 40 Prozent der Hilfesuchenden Migrantinnen«, erklärt die Geschäftsführerin. »Leider mussten wir 2007 einige Mädchen wegen Personalmangels an andere Einrichtungen verweisen«, erklärt Schneider. Schuld seien Kürzungen des Landes und geringere kommunale Mittel, die den Wegfall einer Viertelstelle zur Folge hatten. Der Verein ist auf Spenden – auch beim Ersatz für die marode Küche – angewiesen (Förderverein »femina vita«: Konto 1000 545 101, Sparkasse Herford, BLZ 494 501 201).

Heilende Wege nach Traumatisierungen
Ein therapeutisches Angebot für kleine Mädchen (7-12 Jahre) nach Gewalterfahrungen

Im Jahr 2008 wendeten sich vermehrt Institutionen, Jugendamt, Pflegeeltern u. a. an die Mädchenberatungsstelle, wenn sie eine therapeutische Begleitung für ein Mädchen suchten, das Gewalt oder Vernachlässigung erlebt hat.

Zu der Therapie mit dem kleinen Mädchen gehört die begleitende Eltern/Bezugspersonenberatung.
Eltern und Bezugspersonen sollen in ihrer Beziehungs- und Handlungskompetenz gestärkt werden, damit sie den Kindern heilsame und tragende Beziehungen anbieten können und neue Erfahrungen ermöglichen.

„Heilung findet letztlich im Kind selbst und durch die Liebe der Menschen statt, die das verletzliche junge Wesen im täglichen Leben begleiten." *(Krüger/Reddemann „Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie für Kinder und Jugendliche Seite 32)*

Ziel der Therapie ist es, das Mädchen zu unterstützen, ihre Selbstheilungskräfte zu mobilisieren und wieder Sicherheit und Vertrauen in ihr eigenes Handeln erleben zu können (im Gegensatz zu den Ohnmachtserfahrungen bei Gewalt und Vernachlässigung).

Methoden sind

- Möglichkeit geben, im Spiel Gefühle, Wünsche, Ängste zu äußern und „abzuhandeln"
- Selbstbewusstsein stärken durch Übungen und Spiele, die an den Stärken und Fähigkeiten des Kindes anknüpfen und daran, was ihm Freude macht
- Gelegenheiten schaffen, sich kreativ auszudrücken und die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern
- Partizipation durch Ernst nehmen des Mädchens und Einbeziehung ihrer Wünsche und Ideen
- Biografische Arbeit, damit das Mädchen sich selbst und die Vergangenheit versteht und Sicherheit gewinnt

Zwei anonymisierte Beispiele (Sandra* und Helen*) Namen geändert

Sandra ist 8 Jahre alt und wurde wegen Vernachlässigung und Kindeswohlgefährdung aus ihrer Familie genommen.
Sie zeigte in der Pflegefamilie neben Schlafstörungen ein nicht altersgemäßes Interesse an Sexualität.
Im Erstgespräch mit den Pflegeeltern M. besprachen wir ihre Frage, wie sie mit diesem Verhalten umgehen könnten.
Familie M. fand einen guten Umgang damit, indem sie klare Grenzen setzte, ohne das Verhalten von S. zu verurteilen. So konnte Sandra die wichtige neue Erfahrung machen, angenommen zu sein und gleichzeitig Verhaltensorientierung zu bekommen.
Die ersten Therapiestunden mit Sandra hatten das Ziel, sich gegenseitig kennen zu lernen und Vertrauen aufzubauen.
Sandra spielte gerne „Familienalltag" mit dem Puppenhaus und dem Einkaufsladen, bekochte und versorgte die Puppen und zeigte dabei, wie wichtig ein geregelter und verlässlicher Alltag für sie ist, den sie in ihrer Herkunftsfamilie nicht erlebte.

Eine Veränderung ergab sich, als sie begann, auch Szenen der Unversorgtheit und der Bestrafung zu spielen und sie sich traute, deutlich aggressives Verhalten zu zeigen.
Bis zu diesem Punkt wirkte sie sehr angepasst und traute sich kaum, ihre eigene Meinung zu sagen – dies war eine wichtige Überlebensstrategie. So war es als Fortschritt zu sehen, dass sie andere Verhaltensweisen ausprobierte (Autonomiestreben).

Als weiteres Thema wurde deutlich, dass es bei ihr eine Unsicherheit gibt, ob sie zu ihren leiblichen Eltern zurückkehren wird.
Im nächsten Elterngespräch wurde dies mit Familie M. besprochen und vereinbart, dass eine Klarheit wichtig für Sandra ist und dass zum Thema „Familie, meine Herkunft und meine Zukunft" mit ihr weiter gearbeitet werden sollte.
Ziel war zunächst, dass sie für ihre Ängste, Vorstellungen und Wünsche einen Ausdruck finden kann und erlebt, dass sich andere dafür interessieren und sie dabei unterstützen, herauszufinden, was sie möchte.

Helen ist 10 Jahre alt und ihre Mutter, Frau S., wurde vom Jugendamt an die Mädchenberatungsstelle verwiesen, damit das Mädchen einen Platz bekomme, ihre Erfahrungen aufzuarbeiten.
Helen wurde mit ihren Geschwistern in einer Pflegefamilie untergebracht, weil die alleinerziehende Mutter (vom gewalttätigen Vater der Kinder hatte sie sich getrennt) tablettenabhängig war, sodass die Eltern ihre Kinder nicht mehr versorgen konnten.
Nach dem Klinikaufenthalt der Mutter kehrten die Kinder zu ihr zurück, betreut von einer Mitarbeiterin des Jugendamtes.
Frau S. sagte im Elterngespräch, dass es ein Schock für sie war, von ihren Kindern getrennt zu werden und der Wunsch, wieder mit ihnen zusammenzuleben, habe ihr die Kraft gegeben, ihre Tablettensucht zu überwinden. Als Ziel für die Therapie formulierte sie, dass sie wieder einen Weg zu Helen finden möchte, das Verhältnis sei belastet durch Streitereien und „Lügengeschichten" von Helen.
Helen sagte, sie wünsche sich jemanden, mit dem sie über ihre Probleme sprechen könne. Zunächst zeigte sie sich mir gegenüber misstrauisch. Über gemeinsames Spiel und Erkunden ihrer Vorlieben und Stärken gelang eine vorsichtige Annäherung, so dass sie immer wieder bruchstückhaft von Erlebnissen von der Inobhutnahme und der Pflegefamilie erzählte bzw. diese nachspielte.
Durch Anteilnahme und Erklärungen wurde der Prozess unterstützt, diese irritierenden Erfahrungen (von der Familie getrennt zu werden, mit unterschiedlichen Menschen wie Polizei, Sozialarbeitern vom Jugendamt und Pflegeeltern über persönliche Dinge sprechen zu sollen) zu integrieren.

Ein weiteres Ziel war die Stabilisierung der Beziehung zwischen Mutter und Tochter. Dafür fanden gemeinsame Stunden mit der Mutter und Helen statt.
In einer dieser Stunden konnte Helen mit Hilfe von Handpuppen ihre Gefühle für ihre Mutter zum Ausdruck bringen, sowohl ihre Liebe wie auch ihre Angst, wieder verlassen zu werden.

Die Mutter war sehr berührt davon und nun offen dafür, dass mit ihr in Einzelgesprächen thematisiert werden konnte, wie viel Verantwortung Helen übernimmt, damit die Mutter nicht wieder rückfällig wird. Wir besprachen, dass es ihre Verantwortung ist, sich weiter zu stabilisieren und dass Helen eine Entlastung braucht, um Kraft zu haben, ihre eigenen Problemen (z.B. Konflikte in der Schule) anzugehen.

Themen für Sandra und Helen waren

- Sicherheit in der neuen bzw. Herkunftsfamilie
- Vertrauen und Sicherheit (in sich selbst und in die therapeutische Beziehung)
- „Unerlaubte" und verwirrende Gefühle

Diese Arbeit bildet die Grundlage, sich dann auch mit „heiklen Themen" (z. B. eventuellen sexuellen Übergriffen) zeigen zu können.

Fazit des Therapieansatzes

Kinder, die unter erschwerten Lebensbedingungen „gestartet" sind, brauchen für ihre gesunde Entwicklung Unterstützung, um gute Bewältigungsstrategien zu entwickeln und vor allen Dingen brauchen sie ein gestärktes Lebensumfeld.

„Mädchen – sicher im Netz“

Im Jahr 2008 startete femina vita mit dem Projekt „Mädchen – sicher im Netz“ im gesamten Einzugsgebiet des Jugendamtes des Kreises Herford. Dieser Bezirk ist der Größte im Kreis Herford und umfasst die Städte Enger, Spenge, Vlotho, Kirchlengern sowie die Gemeinden Hiddenhausen und Rödinghausen.

Hier machten wir unterschiedliche Angebote für Mädchen und junge Frauen im Alter von 10 bis 16 Jahren sowie deren Bezugspersonen wie Eltern und PädagogInnen.

Ziele des Projektes

- Mehr Sicherheit für Mädchen vor Übergriffen im/durch das Internet
- Enttabuisierung des Thema´s „(Sexualisierte) Gewalt gegen Mädchen im Internet“
- Sensibilisierung von Mädchen, deren Bezugspersonen und Pädagoginnen über Formen und Ausmaß von Übergriffen im und durch das Internet

Theaterstück „Click-it“

Schwerpunkt des Projektes war in diesem Jahr das Theaterstück „Click-it“, das von der Kölner Theatergruppe Zartbitter im Forum der Erich-Kästner Gesamtschule Kirchlengern für alle Mädchen des 6. + 7. Jahrgangs aufgeführt wurde.

Zu dem Theaterstück gehörte ein umfangreiches Begleitprogramm wie eine Informationsveranstaltung für Eltern, LehrerInnen und Interessierte und im Anschluss an das Theaterstück ein Gruppenchat für die Schülerinnen.
Das Theaterstück thematisiert sexuelle Gewalt im Internet, besonders die Gefahren bei einem realen Treffen mit einem Chatpartner. Im Anschluss wurden mit den anwesenden Mädchen Handlungsstrategien gegen Übergriffe von Chatpartnern thematisiert.

Info-Veranstaltungen

In Kooperation mit der Opferschutzbeauftragten der Polizei führten wir besonders in den ländlichen Gebieten des Kreisen Herford Informationsveranstaltungen durch. So in der Kirchengemeinde Stift Quernheim, für Konfirmandinnen der Stadt Spenge, den Alleinerziehendentreffpunkt des SKF in Herford.

Mit neuem Outfit

Unter www.feminavita.de wurden die webseiten von „Mädchen – sicher im Netz“ überarbeitet, aktualisiert und mit einem neuen „Outfit“ ins Netz gestellt.

Konzeptarbeit

Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes war die Arbeit an einem Konzept für Materialen zur Prävention im Bereich „Mädchen – sicher im Netz“.

Orientiert am Medienverhalten von Mädchen entwickelte sich die Idee, mit Hilfe eines Films über die Gefahren sexueller Belästigung im Internet hinzuweisen und gemeinsam mit Mädchen Strategien aufzuzeigen,wie sie sich vor Übergriffen im Internet schützen können.

Dieser Film wird 2009 mit Mitteln aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW umgesetzt.

www.femina-vita.de: Beratungsstelle im Netz

Mädchenhaus bietet auf neuer Homepage viele Infos

Von Karin Koteras-Pietsch

Herford (HK). Seit fünf Jahren ist die Mädchenberatungsstelle Femina Vita online, bislang allerdings nur mit einer Internet-Seite. Das ist ab sofort anders. Die Mitarbeiterinnen haben Spenden gesammelt und konnten einen Internet-Auftritt in Auftrag geben. Das gelungene Ergebnis stellten Ingrid Schneider und Sylvia Neldner jetzt vor.

Unter www.femina-vita.de gelangen Interessierte auf die Startseite der Einrichtung, wo unter anderem Adresse und Telefonnummer zu finden sind. Begleitet wird der Nutzer von Kira, der neue Sympathiefigur der Mädchenberatungsstelle.

Auf den weiteren Internetseiten informiert die Beratungsstelle in der Höckerstraße über ihr komplettes Angebot. Unter der Überschrift »Über uns« werden der Verein, die Bausteine, beziehungsweise Projekte, die Beratungsstelle und das Team vorgestellt. Unter der Rubrik »Angebote« finden Interessierte ausführliche Informationen über Beratung, Online-Beratung, Therapie, Prävention/Projekte und das Projekt »Mädchen sicher im Netz«. Darüber hinaus werden Mädchen nicht nur über die Angebote von Femina Vita, sondern über fast alles, was Mädchen beschäftigt, informiert. Dazu erhalten sie eine Menge Tipps, was gerade beispielsweise an Filmen oder Kultur angesagt ist, oder was in Herford los ist. Die Rubrik »Aktuelle Infos« wird von Sylvia Neldner gepflegt und ständig aktualisiert.

Literaturlisten für Erwachsene zu Themen, die Mädchen betreffen, Links zu Mädchenhäusern und Beratungsstellen in ganz Deutschland runden die Informationen auf der Femina Vita-Homepage ab.

»Drei Jahre hat es gedauert, bis wir etwa 2000 Euro an Spendengeldern für die Webseite gesammelt hatten«, informierte gestern Ingrid Schneider. Web-Designerin Barbara Franke machte der Einrichtung ein gutes Angebot und gestaltete den Internet-Auftritt.

> »Mädchen wachsen mit dem Internet auf. Das Netz gehört zum Alltag.«
>
> Ingrid Schneider und Sylvia Neldner von Femina Vita.

Die Mitarbeiterinnen sind froh, sich in der jetzt entstandenen Ausführlichkeit im Netz präsentieren zu können und freuen sich über jeden Besucher. »Mädchen wachsen mit dem Internet auf. Als Informationsquelle gehört es einfach zum Alltag dazu«, begründen Ingrid Schneider und Sylvia Neldner ihr Engagement in Sachen Homepage für Femina Vita.

@ www.femina-vita.de

Westfalen Blatt 13.08.2008

Mädchenhaus mit neuer Homepage

■ **Herford.** Femina-vita-Geschäftsführerin Ingrid Schneider und Mitarbeiterin Sylvia Neldner präsentierten jetzt die neue Homepage des Mädchenhauses Herford. Im Internet unter ***www.feminavita.de*** finden Mädchen, junge Frauen und Interessierte, Informationen rund um die Angebote des Vereins und die Mädchenberatungsstelle. Falls Mädchen anonyme Beratung wünschen, können sie auf den Button „Online-Beratung" klicken. Unter den „Aktuellen Infos" finden sich Veranstaltungen der Beratungsstelle, aber auch Filmtipps aus Film und Fernsehen. Weitere Informationen gibt es für Eltern und Fachpersonal. Für die Übersetzung der Internetseite in mehrere andere Sprachen werden derzeit noch Sponsoren gesucht. Auch dazu finden sich Hinweise auf der Homepage.

Neue Westfälische 12.08.2008

5. Spendenverdoppelungsaktion „Jede Spende hilft doppelt" Schokolade essen – doppelt helfen

Der Schokoladenverkauf ist ein Teil der Aktion **„Jede Spende hilft doppelt"**!
Die Bethe-Stiftung unterstützt die Online-Beratung der Mädchenberatungsstelle von femina vita, indem sie jede Spende verdoppelt.

Vom 5. September 2008 bis zum 5. September 2009 müssen 15.000 Euro gespendet werden, damit von Gewalt betroffene Mädchen und junge Frauen auch weiterhin online beraten werden können.
Helfen Sie mit, dass das Ziel erreicht wird.

Vielen Dank!

Schülerinnen der Otto-Hahn-Realschule Herford mit Unterstützung von Frau Esser

6. Ausblick

Laufende Vertragsverhandlungen

Es läuft das 5. Vertragsjahr zwischen Stadt Herford, Kreis Herford (angestrebt) und der Stadt Bünde.
Das bedeutet, der Vertrag endet am 31.12.2009. Ein neuer Vertrag für die nächsten Jahre muss in diesem Jahr mit Verwaltungen und der Politik neu ausgehandelt werden.
Es gibt den Willen und den Wunsch, die erfolgreiche Arbeit für Gewalt betroffene Mädchen/junge Frauen sowie deren Bezugspersonen fortzusetzen.
Viele Parteien, die die Arbeit von femina vita e. V. kennen, unterstützen dieses feste Angebot von Jugendschutz und Beratungshilfe und gaben bisher ein klares Votum für die Fortsetzung der Mädchenberatung im Kreis Herford ab.
Vielen Dank für die Würdigung unserer Arbeit.

Eine landesgeförderte spezialisierte Erziehungsberatungsstelle

Seit 20 Jahren ist es die Aufgabe des Vereins femina vita, Mädchenhaus Herford e. V., jungen Menschen zu einem gewaltfreien, gesunden Leben zu verhelfen. Lebenslagen von Mädchen/jungen Frauen sollen nachhaltig verbessert werden. Im Verbund mit öffentlichen und freien Trägern innerhalb von Jugendhilfe arbeitet femina vita zum Thema Gewalt und entwickelt Konzepte, die auf die Lebensbedürfnisse von Mädchen und jungen Frauen zugeschnitten sind.
Unser Ziel: Kontinuität und Planungssicherheit von Beratung, Therapie und Prävention für von Gewalt betroffene Mädchen/junge Frauen im Kreis Herford.

Auszug aus der Stellungnahme zum Beschluss des Vorstandes des Paritätischen Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, März 2009

Mädchen sind nicht gleich – und sie haben auch nicht alle die gleichen Chancen

Risikofaktoren wie Gewalt, Armut und ungleiche Bildungschancen sind Lebensrealitäten, von Mädchen/jungen Frauen denen sie in unserer Gesellschaft ausgesetzt sind.
Eine hochkomplexe Gesellschaft hat unterschiedliche Lebensbedingungen und Realitäten, die Mädchen in ihrer ganzen Unterschiedlichkeit zeigt.
Die mediale Darstellung von Mädchen geht einher mit den politischen Aussagen über die Situation von Mädchen heute und Ergebnissen aus aktuellen Studien wie PISA, IGLU oder Shell Jugendstudien. Mädchen und junge Frauen heute sind alle postmoderne Gewinnerinnen, sog. Alpha-Mädchen. Die Botschaft lautet: Mädchen und junge Frauen haben es geschafft – sie haben die Jungen im Durchschnitt überholt und stelle heute eine homogene Gruppe von Gewinnerinnen dar. Verliererinnen gibt es demnach nicht.
Die Vermutung liegt nahe, dass diese Bilder so nicht stimmen.
Ein Blick in die Lebensrealitäten von Mädchen in ihrer ganzen Unterschiedlichkeit zeigt: auch hier vermitteln die Bilder lediglich einen Ausschnitt und nicht die Gesamtheit der Lebensrealitäten und -bedingungen von Mädchen heute.
Erfreulich ist, dass junge Frauen heute zu der am besten ausgebildeten Generation gehören, die es in der BRD je gab. Mädchen sind also auch Bildungsgewinnerinnen. Aber: auch Mädchen haben Probleme in und mit der Schule: 5,6 % aller 15 bis 17-jährigen jungen Mädchen und 12,9 % aller jungen Migrantinnen verlassen die Schule ohne HSA-Abschluss. 23,8 % der jungen Frauen verlassen die Schule mit einem Hauptschulabschluss. Bei Abgängerinnen mit Zuwanderungsgeschichte sind dies 41,2 % *(siehe Statistisches Bundesamt, Schulstatistik 2004/2005)*.

Für bestimmte Gruppen von Mädchen und junge Frauen hat es somit fatale Folgen, wenn angesichts eines einseitigen Mädchenbildes Gefährdungsfaktoren wie z. B. Gewalt, Armut und ungleiche Bildungschancen faktisch ausgeblendet werden.

„Mädchen und junge Frauen sind nicht gleich und sie haben auch nicht alle die gleichen Chancen“, so Dr. Claudia Wallner auf einer Veranstaltung des Fachausschusses Frauen im Paritätischen NRW „Wir sind nicht zuständig! – Warum junge Frauen zwischen den Systemen mit ihren Problemen allein gelassen werden“ am 10.06.2008.

Lebenslagen von Mädchen haben etwas mit dem sozialen Status ihrer Herkunftsfamilien zu tun und unterschieden sich auch nach religiösem und kulturellem Hintergrund. Wenn weibliche Lebenslagen zusätzlich prekär werden, kann von Chancengleichheit für Mädchen und junge Frauen keine Rede mehr sein:

- Armut, Arbeitslosigkeit und Bildungsferne schmälern die Chancen von Mädchen und jungen Frauen erheblich
- Eine fehlende Ausbildung verhindert eine eigenständige Lebensführung, Gewalterfahrungen behindern eine altersgerechte Entwicklung und hinterlassen oft lebenslange Spuren
- Ein unsicherer Rechtsstatus, z. B. Aufenthaltsrecht, schränkt Mädchen ein, ein Rückkehrrecht bei längerer Abwesenheit als sechs Monate ist nach wie vor nicht existent, dies ist insbesondere bei von Zwangsverheirat betroffenen Mädchen und jungen Frauen eine starke Benachteiligung
- Frühe Schwangerschaften ohne soziale Sicherung manifestieren die Abhängigkeit von staatlichen Transfers bzw. werden als Voraussetzung für den Erhalt von staatlichen Leistungen und die Aufnahme in eine Hilfesystem in Kauf genommen
- Mädchen „kitten“ oft Familienprobleme und stellen eigene hinten an, so werden eigene Jugendprobleme in die zweite Hälfte der 20-er Jahre verschoben
- Krankheiten wie z. B. Magersucht treten auf

Seit über 20 Jahren aktiv

Seit über 20 Jahren bieten Mädchenhäuser Chancen und weitreichende Hilfen für von Gewalt betroffene Mädchen/junge Frauen an. Im Kreis Herford gibt es femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. mit einer Mädchenberatungsstelle – ein spezielles Angebot, das auf die Bedürfnisse und Problemlagen von Mädchen zugeschnitten ist.

Parteilich, anonym, kostenfrei

Das Angebot der Mädchenberatungsstelle wurde in 18 Jahren von mittlerweile über 4.000 Mädchen/jungen Frauen sowie weiteren Vertrauens- und Bezugspersonen genutzt.
Gesellschaftliche Probleme wie z. B. sexualisierte Gewalt, Ess-Störungen, Zwangsheirat, sexualisierte Gewalt im Internet u.v.m. werden in einem geschützten Raum von erfahrenen Fachfrauen des Mädchenhausteams begleitet.

Gesellschaftliches Bündnis für Mädchen in Krisen

Wir wünschen, das viele dieses Bündnis unterstützen. Es lohnt sich, jungen Menschen einen Weg zum gesunden Leben zu ermöglichen.
Ein Baustein dazu ist das Bereithalten einer Mädchenberatungsstelle in der Jugendhilfeinfrastruktur im Kreis Herford.

Das Team von femina vita gibt Mädchen und jungen Frauen Hoffnung auf Hilfe.

7. Mitarbeiterinnen von femina vita

Seit 1991
Ingrid Schneider

Dipl. Sozialpädagogin,
Zusatzausbildung: personenzentrierte Gesprächsführung (GwG),
Dipl. Medienberaterin für PR und Öffentlichkeitsarbeit

Arbeitsbereiche: Beratung, Krisenintervention, Gremienarbeit, Fortbildungen, Leitung, Geschäftsführung, Öffentlichkeitsarbeit

Seit 1994
Sylvia Neldner

Dipl. Sozialpädagogin,
Fachberaterin für Psychotraumatologie,
Online-Beraterin,
Körperarbeit mit Mädchen

Arbeitsbereiche: Beratung, Online-Beratung, Krisenintervention, themen- und projektbezogene Arbeit, Fortbildungen, Gremienarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

Seit 2002
Nicole Gallemann

Dipl. Psychologin,
Gesprächspsychotherapie (GwG),
Hypnotherapeutin (M.E.G),
Intuitive körperorientierte Begleitung

Arbeitsbereiche: Therapie, Beratung, Krisenintervention, Prävention, Fortbildung, Gremienarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

Seit 1998
Wilma Daniel

Heilpädagogin,
Gestalttherapeutin,
Supervisorin (DVG),
Weiterbildung: Gestalttherapie mit Kindern und Jugendlichen

Arbeitsbereiche: Therapie, Krisenintervention, Beratung, Prävention, Fortbildung, Gremienarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

Seit 2006
Silke Steinkamp

Industriekauffrau

Arbeitsbereiche: Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit

8. Statistische Auswertung

In 2008 konnte die Vielzahl der Anfragen nicht vollständig durch die Mädchenberatungsstelle begleitet werden.

Die finanzielle Situation für die Beratungsstelle war wieder nicht ausreichend, um volle 3 Fachkraftstellen zu besetzen. (2 ¾ Personalstellenbesetzung – zeitweise arbeitete zusätzlich 1 Fachkraft auf Honorarbasis, die für Beratung und Präventionsarbeit eingesetzt wurde).

Es gab mehr Anfragen, die zum Teil weitergeleitet wurden. Jedoch wurden viele Erstgespräche zur Abklärung geführt.

Auffällig war, dass im 2. Halbjahr die Neuanfragen durch Betroffene deutlich gestiegen sind (wie in der gesamten Jugendhilfelandschaft festzustellen ist). Dieser starke Nachfragetrend setzt sich auch in 2009 fort.

Das Therapieangebot in der Mädchenberatungsstelle reichte auch 2008 nicht aus. Es gab wesentlich mehr Therapieanfragen.

femina vita schaffte eine Übergangslösung: Den Mädchen und jungen Frauen, die auf einen Therapieplatz warteten, wurden überbrückend Beratungsgespräche angeboten. Das bedeutet, dass bis zum Freiwerden eines Therapieplatzes entweder bei femina vita oder in Praxen von niedergelassenen Kinder- und JugendlichentherapeutInnen beratende Unterstützung als Überbrückung stattfand (Wartezeit bis zu einem Jahr).

Pro Fall waren durchschnittlich 7 Fachkontakte notwendig. 12 % der Gesamtfälle (28) sind noch nicht abgeschlossen.

45 Online-Beratungsfälle wurden intensiv begleitet. Wöchentlich werden dafür mindestens 10 Stunden bereitgehalten. Ausgebildete Online-Beraterinnen unterstützen die Mädchen/jungen Frauen.

Einen umfangreichen Bericht mit vielen statistischen Details über Therapie, Beratung, Erziehungsberatung etc. können Sie in der Mädchenberatungsstelle unter Tel. 05221/50622 oder mail@feminavita.de anfordern.

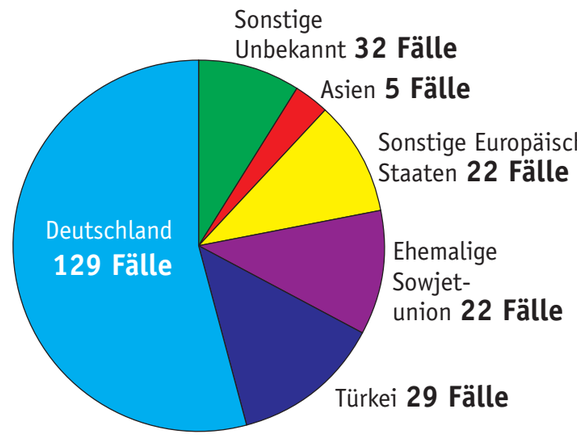
Fallunabhängige Arbeit

Insgesamt wurden **27 Präventions- und Informationsveranstaltungen** in 2008 durchgeführt.
Es wurden 707 Mädchen/junge Frauen im Alter von 7 bis 21 Jahren über spezielle Präventionsangebote erreicht.
154 Erwachsene nahmen fachliche Beratung, Fortbildungen oder Elternabende zusätzlich in Anspruch.

Mädchen mit Migrationshintergrund

femina vita erhebt statistisch den Migrationshintergrund der Mädchen/jungen Frauen: Bei vielen Einmal-Kontakten wird nicht angegeben, ob ein Migrationshintergrund vorliegt (9 %). Der Anteil der Mädchen/jungen Frauen mit Migrationshintergrund, die die Mädchenberatungsstelle wegen eines Problems aufsuchten, liegt bei 37 % (88 Fälle).

Herkunft der Eltern (bei 239 Gesamtfällen)



Quelle: femina vita Statistik

Gesamtstatistik

In 2008 wurden insgesamt **239 Fälle** begleitet. In diese Fälle waren insgesamt **341 Menschen** involviert. **28 Fälle** sind noch nicht abgeschlossen und werden in 2009 weiter begleitet.

Diese teilten sich auf in:	Fälle insgesamt	Fachkontakte insgesamt
	239	1707
davon abgeschlossene Fälle	211	1266
davon laufende Fälle	28	441

Anzahl der Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen (abgeschlossene Fälle)

persönlich	telefonisch	E-mail	Chat	Gesamt
596	**213**	**204**	**10**	**1023**

Anzahl der Kontakte von ratsuchenden Vertrauens- und Bezugspersonen (abgeschlossene Fälle)

persönlich	telefonisch	E-mail	Gesamt
164	**70**	**9**	**243**

Zur Ermittlung von Fachkontakten

Vorgabe der statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Landesjugendamt NRW

Dauer eines Kontaktes: 60 Minuten Direktkontakt zur Person (persönliche Kontakte)
mindestens 45 Minuten telefonische/E-mail-Kontakte zur Person

Fallbezogene Fachkontakte: Die fallbezogenen Kontakte zu Behörden, ÄrztInnen, Gerichten etc. für begleitete Mädchen/junge Frauen wurden nicht in der Gesamtstatistik berücksichtigt.
Die fallbezogene Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wird in der Statistik der Interventionsbereiche Therapie und Beratung dargestellt.

Von den **28** lfd. Fällen sind **7** Fälle Therapien/Begleitung sowie **20** Beratungsfälle mit Mädchen/jungen Frauen und 1 Fall von Erziehungsberatung. 2008 hat es in diesen Beratungs- und Therapieprozessen **441** Fachkontakte gegeben (persönlich, telefonisch, per Chat oder E-mail).

Therapie

Ein spezielles Angebot der Beratungsstelle ist die Therapie von kleinen sowie jugendlichen Mädchen und jungen Frauen, die verschiedene Formen der Gewalt erfahren mussten. Alle Therapien wurden durchgeführt nach § 28 KJHG.
Insgesamt wurden in 2008 **11 Therapien** begonnen, von denen **4** abgeschlossen werden konnten.

Beratung und Krisenintervention

Insgesamt wurden **191 Fälle** begleitet, davon sind **20 Fälle** noch nicht abgeschlossen.

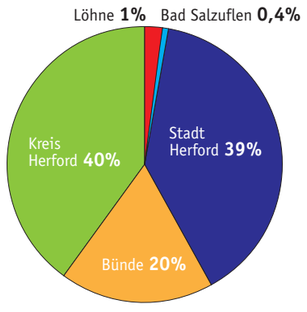
Erziehungsberatung/ Beratung von Bezugspersonen

Insgesamt wurden in 2008 **37 Beratungsfälle** begleitet. **1 Erziehungsberatungsfall** ist noch nicht abgeschlossen.

Die regionale Verteilung wird in folgender Darstellung deutlich: **Gesamtfälle 239**

Regionale Verteilung	Fälle
Stadt Herford	93
Bünde	47
Hiddenhausen	21
Spenge	21
Enger	18
Kirchlengern	18
Vlotho	13
Rödinghausen	5
Löhne	2
Bad Salzuflen	1
Summe	**239**

Regionale Verteilung in Prozent



Löhne: Es wurden 2 Fälle mit der Stadt Löhne abgerechnet (siehe Statistik). 3 Fälle wurden erstberaten und weiterverwiesen. 1 Fall wurde mit der Stadt Bad Salzuflen abgerechnet. Mit Bad Salzuflen besteht ein kleines begrenztes Stundenkontingent, so dass vereinzelt Anfragen angenommen werden.

Aufgaben und Angebote der Beratungsstelle im Rahmen der Jugendhilfe außerhalb der Einzelfallarbeit

Projektbezogene Arbeit mit Mädchengruppen

Auf Anfrage bietet die Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. projektbezogene Arbeit für Mädchengruppen an.

Wir erhalten Anfragen von Schulen, Trägern berufsvorbereitender Maßnahmen u. ä., die Fachfrauen suchen, die mit den Mädchen und/oder jungen Frauen ihrer Einrichtung projektbezogen arbeiten.

Nach einer Anfrage findet ein Vorbereitungstermin statt. Bei diesem Gespräch werden der Inhalt und der Ablauf der Projektarbeit, die Gruppenstruktur, sowie die Vor- und Nachbereitung in der Schule o. ä. zwischen einer Mitarbeiterin von femina vita e. V. und der anfragenden Einrichtung besprochen.

Die inhaltlichen Themen der Projektarbeit richten sich nach den Bedürfnissen des anfragenden Trägers und den Kompetenzen und Zuständigkeiten der Mädchenberatungsstelle.

Häufig erhalten wir Anfragen zu den folgenden Themenkomplexen:

- Sexualisierte Gewalt
- Gewalt im Internet
- Ess-Störungen
- Liebe/Freundschaft/Sexualität
- Aufklärung über lesbische Lebensweisen

Die Projektarbeit findet in den Räumen von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V., statt und dauert pro Einheit 3,5 Stunden.
Sie umfasst neben einem Informationsteil über das Thema der Projektarbeit und der Arbeit der Mädchenberatungsstelle hauptsächlich einen praktischen Teil in Form von Selbsterfahrung. Hier wird mit erlebnis- und prozessorientierten Methoden wie z. B. dem Rollenspiel, Körperwahrnehmungsübungen, Phantasiereisen, Collagen, Selbstverteidigung etc. gearbeitet.
Ziel ist, dass die Mädchen sich mit dem Thema auseinandersetzen und lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu reflektieren und Zugang zu ihren eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten zu finden.
Nach der Einheit mit den Mädchen/jungen Frauen findet eine Auswertung der Arbeit mit der Schule o. ä. statt.
Neben den Lerneffekten in der projektbezogenen Arbeit lernen die Mädchen und jungen Frauen so erst einmal unverfänglich die Räume und die Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle kennen. Sie erhalten die Gelegenheit, sich über das Angebot und die Arbeitsweise von femina vita zu informieren.
Diese wichtige Form der Niedrigschwelligkeit wird immer wieder dadurch bestätigt, dass sich Mädchen in Krisensituationen in der Beratungsstelle melden, die zuvor in einer Gruppe während eines Projektes die Arbeit von femina vita e. V. kennen lernen konnten oder z. B. eine Freundin haben, die so von der Mädchenberatungsstelle erfahren hat.
Für die Mädchen und jungen Frauen scheint es eine große Bedeutung zu haben, nicht nur die Adresse der Beratungsstelle zu wissen, sondern auch die Räume, die Mitarbeiterinnen und die Arbeitsweise zu kennen.
Die Erreichbarkeit durch Niedrigschwelligkeit ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Mädchenberatungsstelle von femina vita.

Vorbeugende Maßnahmen der Beratungsstelle im Jahr 2008

Themenzentrierte Angebote z. B. sex. Gewalt, Ess-Störungen, Zielgruppenangebote	mit Eltern/Erwachsenen	11
	mit Mädchen/junge Frauen	16
Fachliche Hilfen für Fachkräfte	Schulen	7
	andere Einrichtungen der Jugendhilfe	9
	sonstige Einrichtungen	7
Gremienarbeit	Arbeitsgemeinschaften, Vernetzungsarbeit	81

- **707** Mädchen/junge Frauen im Alter von 5 bis 21 Jahren wurden über spezielle Präventionsangebote erreicht.
- **154** Erwachsene wurden durch Elternabende, Fortbildungen sowie Infoveranstaltungen erreicht.

Kooperations-, Gremien- und Vernetzungsarbeit

Wichtige Qualitätsmerkmale in der Arbeit von femina vita sind Kooperation, Vernetzung und Gremienarbeit der Mädchenberatungsstelle. Hieraus ergeben sich häufig innerhalb des psychosozialen Netzes wichtige Ebenen der Zusammenarbeit, die vor allem den Mädchen und jungen Frauen zu Gute kommen.

Die Gesichter der femina vita-Mitarbeiterinnen sind bekannt und deren Arbeitsweise ist vertraut. Vertreterinnen der Mädchenberatungsstelle von femina vita besuchten auf Stadt- und Kreisebene im Jahr 2008 u. a. Gremien wie:

- **Arbeitsgemeinschaften nach § 78 KJHG (Stadt Herford und Kreis Herford)**
- **Arbeitsgruppe Sexualisierte Gewalt im Kreis Herford**
- **Arbeitskreis Kinder und Jugendliche Gesundheitskonferenz im Kreis Herford**
- **Die Berufsgruppe Mädchenarbeit in Herford „filia“**
- **Frauen- und Mädchenprojekteplenum (Frauenhaus, Frauenberatungsstelle, Nadeschda-Frauenberatungsstelle gegen Menschenhandel und femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.)**
- **Arbeitskreis Mädchenarbeit, Stadt Bünde**
- **Arbeitskreis „Mädchen und Schule“**
- **Arbeitskreis Schule/Landesebene – Zusammenschluss der Mädchenhäuser aus NRW**
- **Arbeitsgruppe „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“**
- **Arbeitskreis „Mädchen mit Spätaussiedlerhintergrund“**
- **Arbeitskreis „Interkulturelle Prävention“**
- **Arbeitsgruppe „Zwangsheirat des Fachforums gegen Häusliche Gewalt“ im Kreis Herford**
- **Arbeitsgruppe „Migration und Frauen“ im Kreis Herford**
- **Arbeitskreis „Ess-Störungen“**
- **Frauenforum Kreis Herford**
- **Frauenstadtgruppe Herford**
- **Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e. V.**

Anteile der Arbeit

Von der Tätigkeit der Beratungsstelle entfallen auf

fallbezogene Arbeit	**70%**
fallübergreifende/fallunabhängige Arbeit	**30%**

Fort- und Weiterbildungen 2008

Die Mitarbeiterinnen von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V., haben an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- **„Zwangsheirat“** Referentin: Fatma Bläser, Hennamond e.V, veranstaltet vom VAB e.V., Kreis Herford
- **„Psychosoziale Beratung bei Ess-Störungen“** Referentin Dr. Maria Spahn, veranstaltet von Landeskoordination Integration NRW, Köln
- **„Traumaarbeit und Bildschirmtechnik“** Referentin Michaela Huber, veranstaltet vom KiKT Kölner Institut für Kindertherapie, Köln
- **„Neurologie der Traumatherapie“** Referentin Dipl. Psychologin Karin Guhn-Weiß, Frankfurt
- **„Reaktionsmöglichkeiten der Jugendhilfe bei Gewalt in Familien mit Migrationshintergrund“** Referentin Seyran Ates und Referent Ahmet Topraz, veranstaltet vom Landesjugendamt Münster, Jugendhof Vlotho
- **Berufsbegleitende Fortbildung zur Fachberaterin für Psychotraumatologie,** Veranstalter Traumazentrum Kassel

Zusätzlich wurden regelmäßig interne und externe Supervisionen für die Online-Beratung sowie Teamsupervisionen für das Mädchenberatungsstellenteam durchgeführt.

Spendeninfos

Konto-Nr.: 1000545101
BLZ: 494 501 20
Sparkasse Herford (Förderverein femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.)

Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung

Der Verein braucht seit Bestehen eine starke finanzielle Unterstützung, um den Mädchen und jungen Frauen, die sich in einer schwierigen, bedrohlichen und/oder psychisch belastenden Situation befinden, adäquate Hilfe anbieten zu können.

Ihr Engagement kann ganz unterschiedlich aussehen, zum Beispiel in dem Sie

- unserem **Förderverein** beitreten,
- uns eine einmalige Geldspende zukommen lassen,
- uns mit einem monatlichem Förderbetrag unterstützen,
- sich an einem ganz konkreten Projekt finanziell beteiligen.

Mit Ihren Spenden können

- Online-Beratungen finanziert werden,
- Therapiepatenschaften unterstützt werden,
- Präventionsarbeit für Mädchen/junge Frauen geleistet werden,
- Projekte (z. B. »Mädchen sicher im Netz«) finanziert werden,
- neue Einrichtungsgegenstände für die Mädchenberatungsstelle gekauft werden,
- Therapiematerial gekauft werden,
- Bücher, Musik, Spiele angeschafft werden,
- generell unsere Angebote abgesichert werden.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Spenden sind steuerlich absetzbar.
Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbescheinigung.
Der Betrag fließt ausschließlich besonders förderungswürdigen anerkannten Zwecken zu.

Impressum:

Herausgeber: *femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.*
Höckerstr. 13, 32052 Herford
Redaktion: *Mädchenhaus Team*
Grafik-Design: *www.ad-department.de*